

Newsletter vom 14.04.2022, 17.02 Uhr

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Gründonnerstag und Ostergottesdienste

Liebe Gemeinde,

vor einigen Jahren hatte ich an einem Gründonnerstag wie heute ein besonderes Erlebnis: In einer ev.-lutherischen Gemeinde feierten wir am Abend eine kleine Andacht mit Brot und Wein aus dem Gemeinschaftskelch im Kirchraum. Es war eine Tafel aufgebaut, die mich ein wenig an das berühmte Bild vom letzten Abendmahl erinnerte, das Leonardo da Vinci gemalt hatte. Die Runde war gut gefüllt, und nachdem ich einige Worte über das letzte Abendmahl Christi mit seinen besten Freunden gesprochen hatte, leitete ich die Feier des Abendmahls in unserer Runde mit den Einsetzungsworten ein. Dann ging das Brot herum. Als schließlich der Kelch herumging und an Ende wieder bei mir ankam, passierte das, was sich wahrlich kein Ehrenamtlicher wünscht: Einer der Presbyter verschüttete den Kelch über meine Schuhe und Hose. Ein Raunen ging durch den Kirchraum und der arme Kerl war sichtlich betrübt und schämte sich in Grund und Boden. Die Rotweinflecken auf den schwarzen Lederschuhen waren für mich aber eben so wenig ein Problem wie die auf der eh schwarzen Hose. Nun ratterte es schnell in meinem Kopf, während ich freundlich lächelte und betonte, dass das alles nicht wild sei. Freilich war mir bewusst: Du bist hier bei einer lutherischen Gemeinde, für die das durchaus wild ist. Schließlich wurde hier das Blut Christi vergossen. Darauf hatte Martin Luther gut 490 Jahre zuvor im Streit mit dem Reformierten Ulrich Zwingli gepocht. Trotzdem konnte ich es mir nicht verkneifen, in dieser lutherischen Notlage die reformierte Auslegung des Abendmahls einzubringen: Ja, das ist peinlich und unschön, aber kein Sakrileg oder Gotteslästerung. Wir feiern das Abendmahl in Erinnerung – „zum Gedächtnis“ – an das letzte Mal, an dem Jesus mit seinen besten Freunden zusammen war, bevor er am Karfreitag hingerichtet wurde. Wir gedenken der Gemeinschaft mit Christus und mit Christen weltweit und „zeit“-weit: Wir gedenken der Gemeinschaft, die vor 2000 Jahren gestiftet wurde und so unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Zeiten an einem geistigen Tisch versammelt, verbunden durch den Heiligen Geist. Ob da Brot und Wein verwandelt werden in Fleisch und Blut Christi, oder zumindest in Brot und Leib Christus zugleich leiblich gegenwärtig ist, das ist dabei ein Teilaspekt, den unsere katholischen und lutherischen Brüder und Schwestern demgegenüber besonders betonen. Wir müssen uns als Reformierte nicht besserwischerisch und aufklärerisch daneben stellen und sagen, dass das Unsinn sei. Aber wir können als Reformierte immer wieder betonen, wie wichtig doch vor allem dieser Gemeinschaftsgedanke über Raum und Zeit am Abendmahl ist – und ganz ehrlich: Ich sehe ja auch im Jugendkreis, am besten klappts, wenn es was Leckeres zu essen gibt und die Gespräche laufen! Der Presbyter aus der lutherischen Gemeinde wirkte nach meiner kleinen reformierten Lektion auch etwas erleichterter...

Liebe Gemeinde, ich will Sie freilich auch nicht in Unwissenheit ob meiner Gesundheit nach der Corona-Infektion halten. Mir geht es von Tag zu Tag besser, das Größte ist wohl überstanden. Trotzdem gehe ich es bewusst langsam an und verzichte vor Ostern auf alle nicht zwingend notwendigen Tätigkeiten. Die Infektion hat mir noch einmal bewusster gemacht, wie wichtig bei allen Anstrengungen auch das Kürzertreten ist, so unangenehm Nein zu sagen auch ist, gerade da, wo Menschen bedürftig sind. Aber ich habe auch viel Unterstützung aus Ihren Reihen erfahren, für die ich sehr dankbar bin. Julika ist übrigens von der Infektion verschont geblieben, ich habe mich einem Eremiten gleich in mein Büro aufs Schlafsofa zurückgezogen und zwischendurch etwas zu essen vor die Tür gestellt bekommen (immer lecker und liebevoll! Danke Julika!). Ich wünsche Ihnen, dass Sie davon ebenfalls verschont bleiben oder zumindest einen milden Verlauf ohne Spätfolgen haben!

Noch einige kurze Hinweise auf Veranstaltungen:

Morgen feiern wir den **Karfreitagsgottesdienst** um 10 Uhr im Schloss Bückeberg und um 11.15 Uhr in der Klosterkirche Stadthagen statt. Aufgrund meiner noch nicht zu lang zurückliegenden Infektion ohne Feier des Abendmahls, wie dies sonst karfreitags der Fall war.

Am **Ostersonntag** findet ebenfalls um 10 Uhr in Bückeberg und um 11.15 Uhr in Stadthagen der Gottesdienst statt.

Für die Gottesdienste gilt keine Maskenpflicht mehr. Wir wollen freilich aber auch niemanden diskriminieren, der die Maske aus persönlicher Sicherheit aufbehalten möchte. Ferner möchte ich Sie bitten, wenn möglich beim Sitzen Abstände einzuhalten, wenn es nicht zu voll sein sollte.

Nun wünsche ich Ihnen, falls wir uns an den Gottesdiensten nicht sehen sollten, ein gesegnetes und frohes Osterfest!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr und Euer Pastor Bergemann